

ELIGIUS-PREIS 2025. Schmuckkunst in Österreich

Eine Ausstellung des MAK in Kooperation mit dem kura-t
kunstraum traklhaus, Salzburg

1

MAK – Presse und
Öffentlichkeitsarbeit

presse@MAK.at

Presseinformation

Wien, 15.5.2025

Eröffnung

Dienstag, 27.5.2025, 19 Uhr

Eintritt frei zur Ausstellungseröffnung

Mit der Ausstellung *ELIGIUS-PREIS 2025. Schmuckkunst in Österreich* bietet das MAK in Kooperation mit dem Salzburger kura-t kunstraum traklhaus erneut einen Einblick in die zeitgenössische österreichische Schmuckszene. Bereits zum sechsten Mal zeigt das MAK die Einreichungen zum Eligius-Preis für Körperschmuck und Schmuckobjekte, der vom Land Salzburg 2005 ins Leben gerufen wurde und alle drei Jahre vergeben wird. Im MAK Forum werden die Arbeiten jener Künstlerinnen präsentiert, die für den Eligius-Preis 2025 nominiert wurden: Sonja Bischur, Ursula Guttmann, Andrea MAXA Halmschlager, Margit Hart, Iris Hummer, Stephie Morawetz, Konstanze Prechtel, Eva Tesarik und Uma Vogl-Fernheim.

Aus 39 Einreichungen wählte die diesjährige Jury – Ulrike Johannsen (Künstlerin), Katharina Schniebs (Mitbegründerin Schmuckstammtisch Wien) und Anne-Katrin Rossberg (Kustodin MAK Sammlung Metall und Wiener Werkstätte Archiv) – demnach neun Positionen für die mit 8.000 € dotierte einzige Auszeichnung für zeitgenössischen Schmuck in Österreich aus.

Nach der Präsentation im MAK vom 28.5. bis 29.6.2025 wird die Ausstellung im kura-t kunstraum traklhaus in Salzburg gezeigt (28.10. bis 6.12.2025). Im Rahmen der dortigen Eröffnung wird die Preisträgerin bekannt gegeben.

Benannt nach dem Patron der Goldschmiede, verweist der Eligius-Preis auf die historisch bedeutende Stellung der Goldschmiedekunst in Salzburg. Dabei wird er weniger als Auszeichnung für kunsthandwerkliche Fähigkeiten als für künstlerische, innovative Ideen verstanden – im besten Fall fällt beides zusammen. Er ist kein Würdigungspreis für ein Lebenswerk, auch kein Entdeckungspreis, sondern richtet sich an Kunstschaffende, die mit ihren experimentellen Arbeiten bereits Anerkennung gefunden haben.

M

A

K

Die für den *ELIGIUS-PREIS 2025* nominierten Einreichungen zeichnen sich durch ein breites künstlerisches Spektrum aus:

Sonja Bischur (* 1966, Studium an der Universität für angewandte Kunst Wien, Gastprofessur an der Kunstuniversität Linz, Lehrtätigkeit an der KunstModeDesign Herbststrasse) arbeitet schon längere Zeit mit „Zubehör“: Taschenbügel oder Clips werden zu Bestandteilen von Hals- oder Ohrschmuck, die „Hilfsmittel“ erhalten dadurch einen künstlerischen Stellenwert.

2

Ursula Guttmann (* 1968, Ausbildung als Gold- und Silberschmiedin, Studium und Assistenzprofessur an der Kunstuniversität Linz, Kuratorin) präsentiert u. a. eine Kette aus kleinen Behältern, die mit Korken verschließbar sind. Sie entstand in Auseinandersetzung mit einem Tondo aus dem 19. Jahrhundert, der sich in der Sammlung des Salzburg Museum befindet.

Andrea MAXA Halmschlager (* 1961, Studium an der Universität für angewandte Kunst Wien und der Gerrit Rietveld Academie, Amsterdam, Lehrtätigkeit an der KunstModeDesign Herbststrasse) gestaltet ihre neuesten Schmuckstücke aus Überresten vergangener Arbeiten. In der Serie *Nester* werden kleine Fadenknäuel mit unterschiedlich gefärbtem Silikon übergossen.

Margit Hart (* 1958, Ausbildung als Gold- und Silberschmiedin, Studium der Kunstgeschichte, Master of Fine Arts der State University of New York, Universitätslehrgang für Buchgestaltung, NDU, St. Pölten) sucht in ihren neuesten Arbeiten Antworten auf die Fragen: Welche Eigendynamik wohnt einem System inne? Und wie wirkt sich ein Anstoß von außen auf diese Eigendynamik aus?

Iris Hummer (* 1983, Studium an der Universität für angewandte Kunst Wien, Kolleg SchmuckDesign an der KunstModeDesign Herbststrasse, Studium an der Fachhochschule für Kunst und Schmuck, Idar-Oberstein) beschäftigt sich mit Themen wie Bewegung, Transformation und den Spuren, die diese Prozesse hinterlassen. Schmuck setzt sie als performatives Medium ein, das den Betrachter*innen interaktive Erfahrungen ermöglicht.

Stephie Morawetz (* 1985, Ausbildung als Modistin, Studium an der Kunstuniversität Linz, Kolleg SchmuckDesign an der KunstModeDesign Herbststrasse, Studium an der Fachhochschule Trier und am Shenkar College of Engineering, Design and Art, Tel Aviv) nutzt Schmuck als politisches Statement. Ihre Themen sind die Schmuckindustrie und deren Werte, Feminismus und Körper, Umwelt und Natur. Sie ist Gründerin des Vereins NOD – Not Only Decoration.

Konstanze Prechtel (* 1986, Studium an der Hochschule Düsseldorf, Kolleg SchmuckDesign an der KunstModeDesign Herbststrasse) beschäftigt sich in



ihren neuesten Arbeiten mit der Selbstinszenierung über das Smartphone. *Fool's Selfie: Unfiltered* reflektiert den Druck, sich selbst als Marke oder Persona darzustellen. Die Figur des Narren oder der Närrin steht stellvertretend für Künstler*innen, die gezwungen sind, ständig Inhalte zu generieren.

Eva Tesarik (* 1957, Studium mit Promotion im Fach Biologie, Ausbildung als Gold- und Silberschmiedin, Lehrtätigkeit an der KunstModeDesign Herbststrasse) beschäftigt sich seit geraumer Zeit mit dem Verschwinden, Ausfransen und Verzerren von Strukturen, Fotos und Objekten. Ausgehend von der Frage „Was bleibt an Essenz, was verschwindet völlig?“, schöpft sie aus ihrem ganz persönlichen Materialfundus.

3

Uma Vogl-Fernheim (* 1999, HTL Bau Informatik Design, Innsbruck, Studium der Kunstgeschichte an der Universität Wien und Kommunikationsdesign an der Universität für angewandte Kunst Wien) ist die jüngste Anwärterin auf den Eligius-Preis. Sie interpretiert Alltagsgegenstände in Schmuckstücke um, kreiert goldene Headphones oder verwandelt Tischtuchgewichte in Anhänger und Schnallen.

Zur Ausstellung wird im Herbst ein Katalog erscheinen, herausgegeben vom kura-t kunstraum traklhaus, Salzburg.

Pressefotos stehen unter MAK.at/presse zum Download bereit.



Eröffnung

Dienstag, 27.5.2025, 19 Uhr

Eintritt frei zur Ausstellungseröffnung

Ausstellungsort

MAK Forum

MAK, Stubenring 5, 1010 Wien

Ausstellungsdauer

28.5.–29.6.2025

Öffnungszeiten

Di 10–21 Uhr, Mi bis So 10–18 Uhr

Kuratorin

Anne-Katrin Rossberg, Kustodin MAK Sammlung Metall und Wiener
Werkstätte Archiv

MAK Eintritt

€ 16,50/15,50*; ermäßigt € 13,50/12,50*;

jeden Dienstag 18–21 Uhr: Eintritt € 8/7,50*

Eintritt frei für Kinder und Jugendliche unter 19

* Ticketpreis im Online-Vorverkauf

MAK Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Judith Anna Schwarz-Jungmann (Leitung)

T +43 1 71136-213, judith.schwarz-jungmann@MAK.at

Sandra Hell-Ghignone

T +43 1 71136-212, sandra.hell-ghignone@MAK.at

Yasmin Yazdian

T +43 1 71136-210, yasmin.yazdian@MAK.at

